Veranstaltungen: Exkursionen, Vorträge, Aktionen

14.01. O. Schneider: Ergebnisse der letzten Mars-Missionen
18.01. Vortrag: Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG): Der Vogel des Jahres 2005: Der Uhu
29.01. Geobotanische Referate-Veranstaltung

05.02. 9. Bielefelder Entomologengespräch: Aktuelle Fragen zur Ökologie der Schmetterlinge
11.02. M. Wenge: Astrofotografische Reise durch das Universum
12.02. H. Bongards: Winterwanderung an der Oberweser: Wehrden - Höxter - Lüchtringen
15.02. E. Möller: Von seltenen Vögeln, Twitchern und Raritätenkommissionen
23.02. W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Nachtspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther "Rund um den Hengeberg"

11.03. B. Kähler: Der Frühlings-Sternenhimmel
12.03. AG westf. Entomologen: 40. Geburtstag der AG
15.03. Montage des 52. Ornithologischen Mitteilungsblattes
19.03. Jahreshauptversammlung Naturwissenschaftlicher Verein 2005
19.03.-02.04. Bielefelder Sternstunden (Volkssternwarte Ubbedissen)

08.04. A. Sischka: Die Ankunft der Cassini-Sonde bei Saturn
09.04. U. Müller, N. Schult: Geologisch-paläontologische Wanderung im Teutoburger Wald zwischen der Bodelschwingh- und der Osningstraße
09.04. W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische PKW-Exkursion zum Steinhorster Becken
24.04. N. Schult: Geologische Exkursion für Eltern und Kinder ins Wiehengebirge (Kind und Natur)

08.05. B. Bültmann: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 3717.21 und 23. - Hüllhorst-Oberbauerschaft, Kreis MI-LÜ
13.05. S. Mantay: Meteoriten - Bedrohung aus dem All?
21.05. H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"

02.-05.06. M. Fröhlich: Landeskundliche Studienfahrt in den mitteldeutschen Harz
04.06. N. Schult: Geologisch-paläontologische PKW-Exkursion in die Oberkreide bei Höver
04.-05.06. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion "Drei Gleichen", Mühlberg in Thüringen
10.06. B. Kähler: Der Sommer-Sternenhimmel
25.06. N. Schult: Wie werden selbst gesammelte Fossilien aus dem Gestein geholt? (Kind und Natur)

25.06. M. Kaiser/AG westf. Entomologen: Exkursion in den Truppenübungsplatz Senne

02.-09.07. H. Bongards: Naturkundliche Wanderwoche in den Hochalpen (Silvretta-Verwall-Region)
03.07. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkusion im Viertel-Quadranten 3516.12, 3517.11, Oppenwehe, Kreis MI-LÜ
08.07. P. Buschkamp: Unser Sonnensystem
17.-25.07. H. Schürmann, M. Wennemann: Das nördliche Baltikum - Estland. Natur und Kultur an der östlichen Ostsee - eine Reise ins Land der Küsten, Seen und Inseln

11.-14.08. W. Best, H. Kröger: Yorkshire, East Anglia und London. Archäologisch-historische Exkursion
12.08. A. Sischka: Wer sind die Perseiden? - mit der Möglichkeit zur Beobachtung
21.08. M. Bongards: Kartierungs-Exkursion im Viertelquadranten 4020.41 u. 42, Blomberg und Gebiet östlich der Stadt, Kreis LI

02.09. U. Müller, N. Schult: Geologische Wanderung im Oberen Jura des Teutoburger Waldes am oberen Kerchbach in Gadderbaum
09.09. AG westfälischer Entomologen: Insekten im Jahre 2005: Berichte über Beobachtungen und Ereignisse, Lichtbilder, Vorlage von Belegen
09.09. P. Buschkamp: Der Herbst-Sternenhimmel
11.09. Kartierungs-Exkursion: Anreppen-Bentfeld, Kreis PB
17.-24.09. H. Bongards: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer - Vogelwelt und Vogelzug an der Nordsee
20.09. Mitglieder und Gäste der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft [OAG]: Berichte aus der Brutsaison 2005

01.10. M. Bongards: Pilzkundliche Wanderung in Kirchdornberg
01.-06.10. H. Schürmann: Die Inseln Rügen, Hiddensee und Vilm - Natur & Kultur im Herbst zur Kranichzeit
06.-09.10. M. Bongards: Treffen der Westfälischen Pilzfreunde in Alme/HSK
09.10. Vortrag: A. Bader, W. Beisenherz: Der Seidenschwanzeinflug im Winterhalbjahr 2004/2005
14.10. A. Sischka, W. Marx: Die Mondlandungs(f)lüge
15./16.10. N. Schult: Geologisch-paläontologische Profilaufnahme im ehemaligen Steinbruch Foerth Oerlinghausen
18.10. A. Bader, W. Beisenherz: Der Seidenschwanz-Einflug im Winterhalbjahr 2004/2005
22.10. M. Bongards: Bäume und Pilze - Pilze und Bäume. Was verbindet sie? Naturkundliche Wanderung rund um den Ebberg

04.11. W. Fock: Astronomie mit bloßem Auge
06.11. 51. Jahrestagung der Ostwestfälisch-lippischen Ornithologen

15.11. K. Nottmeyer-Linden: Der Neuntöter im Kreis Herford
26.11. H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald
27.11. Jahrestagung Naturwissenschaftlicher Verein 2005

03.12. 10. Bielefelder Entomologengespräch. Ökologie und Faunistik der Schwebfliegen in NRW
09.12. P. Buschkamp: Der Winter-Sternenhimmel
28.12. AG westfälischer Entomologen: Arbeit an den Sammlungen u.a.

Vortrags- und Diskussionsreihe “Biologie und Umwelt”

11.01. Dr. Hans Timm, Stuttgart-Hohenheim: Sind die Wachstumsmuster tropischer Baumarten ein Mechanismus für deren Vielfalt? Untersuchungen im Berg-Regenwald Costa Ricas
08.02. Dr. Martin Pehnt, Heidelberg: Ökologische und ökonomische Bilanz von Kleinst-Heizkraftwerken
10.05. Dr. Manfred Kraemer, Bielefeld: Biodiversität im Wandel: Der Forschungsverbund "BIOTA-Ostafrika"
14.06. PD Dr. Jörg Böhner, Berlin: Von Kleinvögeln und Großtrappen: Ornitho-ökologische Untersuchungen und Naturschutz im Europäischen Vogelschutzgebiet "Belzinger Landschaftswiesen" (Brandenburg)
12.07. Prof. Dr. Gerd Schulte, Münster: Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft am Beispiel der Region Köln-Bonn
08.11. Dr. Lutz Dalbeck, Biologische Station im Kreis Düren: Uhu - Vogel des Jahres 2005, Erfolgsgeschichte eines Wiederansiedlungsprojekts
13.12. Prof. Dr. J. Erzinger, GFZ Potsdam: Methanhydrate - Fluch oder Segen?

Bericht aus dem Naturkunde-Museum (namu)

Das namu ist einerseits ein Ort der Forschung und Sammlung, an dem die qualitätvollen und vielfältigen Sammlungen als Teil des Gedächtnisses der Menschheit für künftige Generationen verantwortungsbewusst gepflegt, bewahrt, erforscht, erweitert und vermittelt werden.

Andererseits ist es aber auch eine Bildungs- und Kulturstätte, die neben unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Ausstellungen ein attraktives und vielfältiges museumspädagogisches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bietet. Das namu versteht sich dabei nicht nur als außerschulischer Lernort, sondern geht zudem unter dem Motto "museum mobil" auch in die Schulen und Kindergärten oder deren nähere Umgebung, um natur- und erlebnispädagogische Ver-

anstaltungen zu verschiedenen Umweltthemen zu präsentieren. Zusätzlich gibt es ein Programm für die Ganztagsbetreuung an Bielefelder Grundschulen.

Als öffentliche Bildungseinrichtung ist das namu durch die Agenda 21 gefordert, sich in den Dienst einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stellen. Das bedeutet, dass das Museum zwar inhaltlich regional verankert sein muss, sich aber gleichzeitig überregionalen Aspekten, ja globalen Fragen öffnen muss. Dies muss sich in den Ausstellungen wie auch in den museumspädagogischen Angeboten widerspiegeln.

Diesem Leitsatz folgend wurden im Jahre 2005 folgende Ausstellungen dem Publikum präsentiert:

1. "Wald-Menschen - Geheimnisse aus Waldküche und Waldapotheke"

Die Ausstellung enthüllte verborgenes Wissen um die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Waldprodukte und erzählte von Menschen, deren besondere Kenntnisse über die Geheimnisse des Waldes wir uns noch heute zu Nutzen machen. Sie gliederte sich in acht Themenbereiche, die auf acht "Waldhütten" verteilt waren und Rätsel beherbergten.

Bei einer Waldrallye durch die Ausstellung war in jeder Hütte eine Aufgabe zu lösen, um zu einem kundigen Wald-Menschen zu werden. Einem Menschen, der die Geheimnisse des Waldes kennt, sich in ihm zurechtfindet und vor allem seine zahlreichen Produkte zu nutzen weiß.

Passend zum Inhalt dieser Ausstellung konnte erstmalig eine Kooperation mit den Bielefelder Apotheken eingegangen werden, die für unsere Ausstellung umfangreich Werbung betrieben.

Neu war auch die sehr gelungene Kooperation mit der Bielefelder Gastronomie. Neun Restaurants präsentierten parallel zur Ausstellung "Gerichte aus ihrer Waldküche" und bewarben damit gleichzeitig die Ausstellung "Wald-Menschen".

2. "Ökologischer Landbau"

Die Wanderausstellung "Ökologischer Landbau" des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft informierte auf vielfältige und interessante Weise über die Besonderheiten bei der Erzeugung und Verarbeitung ökologischer Produkte (Bio-Produkte). Ambiente und Technik der Ausstellung spiegelten auf sehr gelungene Art und Weise das neue Bild einer modernen ökologischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion wieder.

3. “Papierwende - Zukunftsfähig mit Papier”

Unter dem Motto "Zukunftsfähig mit Papier" wurde das Thema Papierverschwendung beeindruckend in Szene gesetzt und auf die Folgen des oft gedankenlosen Papierverbrauchs aufmerksam gemacht. Wichtigstes Ziel der Ausstellung war es, längst überholten Vorurteilen gegen Recycling-Papier zu Leibe zu rücken und die (Wieder) Umstellung auf die umweltfreundliche Alternative anzukurbeln.

Diese Ausstellung wurde insbesondere von Schulklassen sehr gut angenommen, die häufig das 3-stündige Angebot einer Führung in Kombination mit

Papierschöpfen buchten.

Durch die Kooperation mit dem Museo Tarahumara, das das Leben und Überleben der Indianer im Norden Mexikos zeigt und darauf aufmerksam macht, dass die indigenen Völker auch dort gegen den Raubbau an den Wäldern kämpfen, konnte eine kombinierte Ausstellungsführung durch beide Museen angeboten werden.

Im Rahmen der Ausstellung "Papierwende" wurde in Kooperation mit dem UWB auch auf die Einführung der **blauen Tonne** hingewiesen.

Damit aber noch nicht genug: Das Umweltzentrum, die Verbraucherzentrale und die Lokale Agenda Bielefeld hatten anlässlich dieser Ausstellung eine Aktion ins Leben gerufen, bei der insbesondere die Schulkinder aufgerufen waren, sich als Papierdetektive auf die Suche nach dem **blauen Engel** zu machen. Geschäfte, die Schulmaterialien aus Recyclingpapier anbieten, wurden im Internet veröffentlicht. Diese Aktion fand so großen Anklang, dass auch der WDR einen Bericht für die "Kinderzeit" im Museum produzierte.

4. "Ötzi, der Mann aus dem Eis"

Schwerpunkte der Ausstellung, die noch bis April 2006 zu sehen ist, bilden die Nachbildungen der Gletscherleiche und des "lebenden Ötzi" in seiner heimatlichen Umgebung.

Vorgestellt werden nicht nur jene Wildtiere, die er und seine Zeitgenossen damals im Alpenraum jagten, sondern auch die Haustiere, die zu der Zeit bereits zu Gefährten des Menschen geworden waren.

Diese Ausstellung ermöglicht, mit dem Wissen von heute einen interessanten Ausschnitt des Lebens vor 5300 Jahren zu betrachten. Gleichzeitig regt sie an, darüber nach zu denken, welches Bild man sich einmal von unserem Leben machen wird, sollte es in 5000 Jahren zu einem solchen Fund kommen. Können unsere Lebenswege auch so nachgezeichnet werden?

Im September erhielt der Förderverein des Museums von der Nordrhein-Westfalen Stiftung für Umwelt und Entwicklung einen Zuschuss in Höhe von 184.100 Euro für die Neugestaltung der **Dauerausstellung**. Das Konzept, das eine Zeitreise von der Urgeschichte in die Zukunft vorsieht und mit dem wir abstrakte Vorgänge wie Klimawandel oder Verknappung der Bodenschätze buchstäblich begreifbar machen möchten, überzeugte.

Zusammen mit den verbleibenden Stiftungsgeldern der Stadtwerke Bielefeld sind wir nun in der glücklichen Lage, den Umbau des Museums im Jubiläumsjahr abschließen zu können.

Das namu wird im Jahre 2006 100 Jahre alt!!

Das museumspädagogische Angebot wurde weiter ausgebaut, viele schöne Projekte wurden erfolgreich durchgeführt. Sie alle hier zu benennen, würde den Rahmen sprengen.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle nur auf das Projekt **"Natürlich Kunst! Eine ART Naturlehrpfad"** hinweisen. "Natürlich Kunst! Eine ART Naturlehrpfad" ist Teil der crossroads-Projekte der Arbeitsstelle Weltbilder in Münster.

Über Nordrhein-Westfalen verteilt, entstanden seit Beginn 2003 Kunstwerke, die jeweils spezifische Aspekte des Verhältnisses von Umwelt und Entwicklung verdeutlichen und zu einem bewussten und achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen anregen sollen. Crossroads beteiligt sich aktiv an der Diskussion über nachhaltige Entwicklung und trägt mit seinen künstlerischen Vermittlungsformen zu einer innovativen Umweltbildung bei.

In Kooperation mit der Forstabteilung des Umweltbetriebes der Stadt Bielefeld und SchülerInnen der 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums am Waldhof sind einzigartige Arbeiten entstanden, die in dem Waldstück "Kahler Berg" zwischen dem Heimat-Tierpark Olderdissen und dem Botanischen Garten als eine neue "ART" Naturlehrpfad installiert wurden. Bei den Arbeiten ging es vor allem um die persönliche Auseinandersetzung mit der natürlichen Umgebung, um individuelles Gestalten und die Mitverantwortlichkeit über das lokal begrenzte Denken hinaus.

Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Nordrhein-Westfalen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie) und dem Förderverein des Naturkunde-Museums Bielefeld.

Insgesamt konnten 2005 über 500 museumspädagogische Veranstaltungen mit über 10.000 Teilnehmern durchgeführt werden. So erfreulich dies auch klingen mag, so traurig stimmt es uns, dass wir sehr viele Nachfragen nicht bedienen können. Die knappen finanziellen Mittel, die chronische Personalknappheit und die engen Räumlichkeiten, der uns zur Verfügung stehen, zwingen uns, vielen Gruppen eine Absage erteilen zu müssen.

Deshalb möchte ich auch diesmal meinen ganz besonderen Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer aus dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Förderverein richten, die die Arbeit des Museums tatkräftig unterstützten und ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

Ich bedanke mich stellvertretend für alle bei der Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins, Frau Claudia Quirini, für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahre 2005, die sicherlich im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Das kommende Jahr ist nun ein besonderes für uns: Das namu wird 100 Jahre alt. Diesen schönen Anlass wollen wir in mehrfacher Weise begehen und ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken. Auch und gerade hierfür bitte ich schon heute um die besondere Unterstützung der Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins. Es ist eine schöne Gelegenheit, um Aufmerksamkeit für unsere gemeinsame Arbeit im Interesse von Natur, Umwelt und damit auch dem Menschen zu erlangen. Ideen für Kooperationen sind herzlich willkommen.

Dr. Isolde Wrazidlo

Vierzig Jahre neues Naturkunde-Museum Bielefeld

Das Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld erlebt in diesen Jahren Jubiläen, nämlich gleich zwei runde Zahlen in seiner ach so bewegten Geschichte. Vorrangig wird man das 100jährige Bestehen im Oktober des Jahres 2006 feiern, aber auch eine andere Jahreszahl lässt Besinnung aufkommen: Etwa in der Jahresmitte 1965 wurde die erste Ausstellung des als Naturkunde-Abteilung am Städtischen Museum Bielefeld wiederbegründeten Instituts eröffnet. Eine etwa neunzehnjährige Zwangspause nach dem Zweiten Weltkrieg und den Nachkriegswehen wurde beendet und damit die Verbannung des Museumsgutes in unzulänglichen Magazinen. "Es soll ein Mekka für Naturfreunde werden," so berichtete die Westfälische Zeitung Bielefeld am 25. Juni 1965 über die Neueröffnung und fährt fort:

"Heute wird Oberbürgermeister Hinnendahl vor einem geladenen Kreis die Naturkundeabteilung des Städtischen Museums eröffnen. Sie ist in drei angemieteten und renovierten Räumen im Erdgeschoß des Hauses Stapenhorststraße 1 untergebracht und ab morgen zugänglich. In der Eröffnungsschau werden etwa 200 Objekte als Querschnitt aus den vorhandenen Beständen auf den Gebieten der Geologie, Mineralogie, Zoologie und Botanik gezeigt; alle sechs bis neun Monate soll das Ausstellungsgut völlig ausgewechselt werden, um immer einen neuen Anreiz für den Besuch zu geben.



Dr. Joachim Wolfgang von Moltke und Martin Büchner vor einer Ausstellungsvitrine im Hause Stapenhorststraße 1

Museumsdirektor Dr. von Moltke und sein als Leiter der Naturkundeabteilung eingestellter wissenschaftlicher Assistent, Diplommineraloge Martin Büchner hoffen, daß sich vor allem die Schulen von der neuen Anschauungsmöglichkeit angezogen fühlen und sich auch mit der Pädagogischen Hochschule enge, fruchtbare Wechselbeziehungen ergeben werden. Außerdem sollen sich in den Museumsräumen, dessen größter behelfsmäßig auch als Sitzungs- und Seminarraum dienen kann, die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend und des Touristenvereins "Die Naturfreunde" heimisch fühlen. Ersterer Verein hat auch bereits seine Bibliothek nach der Stapenhorstsraße überführt.

Einem Anstoß des Naturwissenschaftlichen Vereins bei der Stadt ist es auch in erster Linie zu danken, daß die langjährige Odysee der teilweise recht wertvollen Sammlungen und Einzelstücke endlich zu Ende gegangen ist, wenn auch mit zwei Einschränkungen: 1. Reichen die vorhandenen Ausstellungsräume bei weitem nicht aus, so daß das meiste Museumsgut im Keller (Gesteine und Mineralien) und in einer raumsparenden Kompaktanlage, d.s. fahrbare Archivschränke, in der Stapenhorststraße sowie auf dem Dachboden des Helmholtzgymnasiums (Tiergruppen) auch weiterhin schlummern muß; 2. Wird das 1946 gebaute Gebäude an der Stapenhorststraße eines nicht zu fernen Tages der projektierten Entlastungsstraße zur B 61 zum Opfer fallen.

Die früher in dem gerade in diesen Tagen abgerissenen Hause Koblenzer Str. 1 am Museumsgarten untergebrachte Naturkundeabteilung wurde während des Krieges zunächst aus Luftschutzgründen ausgelagert, dann in einen Gasthaussaal im Münsterschen gebracht, dort teilweise geplündert, wieder zur Koblenzer Str. 1 zurückgeschafft, mußte dann der damaligen Pädagogischen Akademie, der späteren PH, weichen, fand in nicht benötigten Räumen der Firma Dornbusch an der Feilenstraße ein Unterkommen, wurde dort wieder durch das Wirtschaftswunder und die mit ihm verbundene Betriebsausdehnung vertrieben und schließlich auf fünf verschiedene Plätze verteilt. Gerade bei dem letzten Umzug wurde etliches beschädigt oder zerstört; Aquarien und Schmetterlingsschränke mußten zersägt werden, mancher Tierbalg litt schwer, so daß nunmehr erst in mühseliger und leider auch kostspieliger Arbeit der größte Teil der Bestände restauriert werden muß.

Museumsdirektor Dr. von Moltke ist nicht nur für die finanzielle Unterstützung für die Erstausstattung durch die Stadt Bielefeld (mit rund 50 000 DM) aufrichtig dankbar, sondern anerkennt besonders auch die tatkräftige Hilfe durch den Direktor des Landesmuseums für Naturkunde in Münster, Dr. L. Franzisket, der die Vogelvitrinen gestaltet hat und bei der heutigen Eröffnungsfeier einen Vortrag über die "Geschichte naturkundlicher Museen" halten wird."

Am 1. April 1964 wurde Martin Büchner mit der Leitung des neuen Naturkunde-Museums betraut, seitdem eine neue fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein möglich gemacht. Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften konnte im Hause Stapenhorststraße regelmäßige Treffen einrichten. Es begann mit einer Geologengruppe. Das erste Treffen dieser Arbeitsgemeinschaft fand am 26. November 1965 statt. Dr. E. Seraphim berichtete über die Tierwelt und Fossilien des Silur und Kambrium, insbesondere über die Fossilien skan-

dinavischer Herkunft aus dem Geschiebemergel der Ziegeleitongruben von Ummeln und Friedrichsdorf. Am 16. Dezember 2005 schied Martin Büchner aus der Leitungsverantwortung dieser Arbeitsgemeinschaft, die von Norbert Schult weitergeführt wird. Martin Büchner



Geologische Exkursion am 6. Nov. 1966 im Hohlweg bei Kirchdornberg

Bericht der Vorsitzenden

Das Vereinsjahr 2005 wurde überschattet vom Tod unseres Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Conrads. Klaus Conrads verstarb am 20.09.2005 nach langer schwerer Krankheit. Mit dem Tode von Dr. Klaus Conrads hat unser Verein eine Persönlichkeit verloren, die sich nicht nur in verschiedensten Gremien und Funktionen vom Beirat bis hin zum Vorsitzendenposten einbrachte, sondern auch stets bereit war, erworbenes Wissen nach außen zu tragen und damit das Ansehen unseres Vereines zu stärken. Bis zu seinem Tode galt sein Interesse dem Wohlergehen unseres Vereins (siehe Nachrufe auf Dr. Klaus Conrads).

Mit Klaus Conrads hat der Verein eine tragende Persönlichkeit des Vereins verloren, die nicht zu ersetzen ist. Denn Klaus Conrads Tod zeigt eines der aktuellen Probleme unseres Vereins auf. Dieses Problem liegt darin, dass zunehmend verdiente und hoch angesehene Mitglieder unseres Vereins durch Todesfälle oder Krankheit ausscheiden, es unserem Verein aber immer weniger gelingt, ähnlich qualifizierte Nachfolger zu finden. Ein Grund ist, dass es scheinbar immer

weniger Personen gibt, die sich für die Belange des Natur- und Artenschutzes interessieren. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und knapper Kassen der Kommunen und Länder hat der Stellenwert des Umweltschutzes innerhalb weniger Jahre gravierend an Bedeutung abgenommen. Dies zeigt sich auch an der Universität Bielefeld, deren biologische Fakultät zunehmend auf Bereiche wie Genetik oder Mikrobiologie setzt, die auch Drittmittel erwirtschaften können, und den klassischen Bereich der Biologie (Botanik, Zoologie) mehr oder weniger abbaut. Kamen in früheren Jahren etliche Biologie-Studenten von der Universität aus direkt in unseren Verein, ist aus dieser Richtung kaum noch Nachwuchs zu erwarten. Ein anderer Grund ist, dass die wenigen naturwissenschaftlich Interessierten, die sich früher in unserem Verein engagiert hätten, heute auch bei Biologischen Stationen oder anderen Einrichtungen, die es vor 15 Jahren noch nicht gab, mitarbeiten können. Eine weitere Rolle spielt, dass Ehrenämter eine zeitliche Belastung darstellen, bei denen obendrein der Anreiz durch eine Bezahlung fehlt. Es ist daher zunehmend schwierig, Posten innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes zu besetzen oder aber auch Leute zu finden, die bereit sind, in der Geschäftsstelle oder der Bibliothek ehrenamtlich mitzuwirken bzw. sich bei Projekten des Naturwissenschaftlichen Vereins oder des Naturkunde-Museums aktiv einzubringen. Aktuell ist von diesem Problem die Besetzung der zweiten Vorsitzendenstelle betroffen, nachdem 2005 Sven Zähle aus beruflichen Gründen von diesem Amt zurückgetreten ist. Es gibt zwar einige aus Vereinssicht geeignete "Wunsch-Kandidaten", aber diese sind zumeist durch anderweitige Projekte bzw. durch Tätigkeiten innerhalb ihrer Arbeitsgemeinschaften bereits zeitlich stark beansprucht und möchten weitere Aufgaben daher nicht übernehmen. Manche trauen sich die Aufgabe auch nicht zu. Auf Kandidaten dagegen zu hoffen, die bislang im Hintergrund verborgen waren bzw. durch keinerlei Aktivitäten aufgefallen sind, ist, wenn nicht fraglich, doch zumindest recht unrealistisch.

Somit stellt sich die Frage, woher unser Verein einen zweiten tatkräftigen Vorsitzenden bekommt. Nicht nur im Hinblick auf unser bald anstehendes 100jähriges Jubiläum im Jahr 2008 ist es unabdingbar, dass Leute mit Schwung und Elan unseren Verein führen und zur Gestaltung dieses Ehrendatums aktiv beitragen. Auch für das "laufende Vereinsgeschäft", womit die Außenwirkung des Vereins untrennbar verbunden ist, ist eine engagierte Führung unverzichtbar. Aus familiären Gründen kann die Verfasserin ihr Vorsitzendenamt derzeit nicht so ausfüllen, wie sie es gerne täte, da allein die Kindererziehung neben dem noch ausgeübten Beruf einen nur engen zeitlichen Rahmen für weitere Aktivitäten zulässt. Das Hauptaugenmerk des Jahres 2006 sowie auch der nächsten Jahre wird daher darin liegen, zum einen die vakante zweite Vorsitzendenstelle neu zu besetzen, zum anderen aber auch zu versuchen, ein Team von Aktiven aufzubauen, die u.a. unser Jubiläumsfest im Jahr 2008 angemessen vorbereiten können.

Gerade in Zeiten, in denen es offensichtlich fast unmöglich erscheint, Leute für "Ämter" zu begeistern, gilt an dieser Stelle Sven Zähle mein ausdrücklicher Dank. Denn er erklärte sich vor 2 Jahren bereit, als Vorsitzender zu kandidieren, obwohl er schon damals um seine geringen Zeitressourcen wusste, den Verein aber nicht im Stich lassen wollte. Diese Einstellung rechnet die Verfasserin ihm persönlich hoch an. Auch wenn Sven Zähle uns als Vorsitzender nicht mehr zur

Verfügung steht, wird er als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Spinnen und damit als Vorstandsmitglied und als Gestalter des Vereinsprogrammes die Geschicke unseres Vereines weiter mit lenken helfen.

Zusammenarbeit Naturwissenschaftlicher Verein und Naturkunde-Museum
Wie in den Vorjahren halfen auch im Jahr 2005 Mitglieder unseres Vereins bei der Inventarisierung der geologischen Magazinbestände. Desweiteren beteiligten sich Mitglieder an den Vorbereitungen des Naturkunde-Museum (namu = natur | mensch | umwelt) zum 100jährigen Bestehen des Museums im Jahr 2006. Das Verhältnis Verein - Museum ist nicht nur aus diesem Miteinander weiterhin als sehr kooperativ und freundschaftlich zu bezeichnen.

Vorstand und Arbeitsgemeinschaften
Mit großem Bedauern musste 2005 die Verfasserin die **Auflösung der Arbeitsgemeinschaft Ökologie** zur Kenntnis nehmen. **Helmut Mensendiek**, Gründer dieser Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1978 und bis zuletzt zusammen mit **Ulrike Letschert** und **Egbert Worms** Leiter der AG hatte sich zu diesem - auch für ihn - schweren Schritt entschlossen (s. Bericht der AG Ökologie von Helmut Mensendiek). Der Naturwissenschaftliche Verein hat der Arbeitsgemeinschaft Ökologie und ihren Mitgliedern/Leitern viel zu verdanken. Ohne diese Arbeitsgemeinschaft wäre das erst 1975 in unserer Vereinssatzung verankerte dritte Hauptziel, den Schutz von Natur und Landschaft aktiv zu fördern und zu unterstützen, wohl kaum mit soviel Leben gefüllt worden. Viele Gutachten zu umweltzerstörerischen Projekten (z.B. A33), aber auch etliche Kartierungen und Biotoperfassungen wären nicht möglich gewesen. Und dies geschah im gesamten Regierungsbezirk Detmold (!), welches den hohen zeitlichen Aufwand und damit auch persönlichen Einsatz der AG-Mitglieder erahnen lässt. Auch wären manche erfolgreiche Naturschutzprojekte mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zustande gekommen (Stichworte u.a. Schelphof, Töpkerteich). Die Arbeitsgemeinschaft Ökologie hat während ihrer Tätigkeit ein beachtliches Erbe hinterlassen. Wie Helmut Mensendiek aber selber zum Schluss seines Berichtes anmerkt, kann mit der Auflösung der Arbeitsgemeinschaft das Thema Natur- und Artenschutz nicht als erledigt betrachtet werden, sondern - mit seinen Worten - "die Arbeit bleibt". Dies gilt gerade aktuell wieder, da wir zwar inzwischen über etliche Naturschutzgebiete innerhalb unserer Region verfügen, viele der in ihnen enthaltenen Biotope aber auf eine dauerhafte naturschutzfachliche Bewirtschaftung angewiesen sind (z.B. Feuchtwiesen, Halbtrockenrasen). In Zeiten knapper Finanzmittel könnte diese unabdingbar notwendige Pflege immer schwieriger auszuführen sein, da das Land die Mittel für Naturschutzausgaben immer weiter kürzt. Auch schreitet der Verbrauch von Natur und Landschaft sowie das Artensterben unvermindert fort, so dass sich unser Verein auch weiterhin für die Belange des Naturschutzes einsetzen muss.

Bezogen auf die anderen Arbeitsgemeinschaften ist es - wie bereits in den Vorjahren - an dieser Stelle nicht möglich, auf ihre vielfältigen Projekte einzugehen. Verbunden mit einem ganz herzlichen Dank an alle Aktiven verweist die Verfasserin daher gern auf die Einzelberichte der Arbeitsgemeinschaften.

Jahreshauptversammlung 2005

Am Samstag, den 19.03., fand in der Schlachthof-Gaststätte die Jahreshauptversammlung 2005 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß standen Wahlen des geschäftsführenden Vorstandes und Beirates an. Als **Vorsitzende** stellte sich **Claudia Quirini** zur Wiederwahl und wurde einstimmig gewählt. Sven Zähle stellte sich nicht zur Wahl (s.o.) und da bis zur Jahreshauptversammlung kein Kandidat gefunden wurde, bleibt die Stelle des zweiten Vorsitzendenpostens auf unbestimmte Zeit vakant. Desweiteren wurden **Arnt Becker** als **Schatzmeister** und **Ulrike Letschert** und **Björn Kähler** als **Schriftführer** einstimmig wiedergewählt. Auch die **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** und **Jürgen Jegelka** wurden einstimmig wiedergewählt. Neu gewählt wurde ebenfalls der Beirat. Alle Beiratsmitglieder stellten sich gemäß alter Liste zur Wiederwahl und wurden einstimmig ohne Enthaltungen wiedergewählt mit **Prof. Dr. Peter Finke** als **Beiratsvorsitzenden**.



Vorstand und Referentin: v.l. Björn Kähler, Ulrike Letschert, Claudia Quirini, Ute Röder, Arnt Becker Foto: Anneke Quasdorf, Neue Westfälische

Beim Rückblick der Vorsitzenden auf das vergangene Jahr wurde auf die gute Kooperation des Vereins mit dem Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld verwiesen, u.a. bei der Mithilfe der Geologischen Arbeitsgemeinschaft bei der Inventarisierung der geologischen Museumsbestände oder bei der Mitkonzeption einzelner Vereinsmitglieder an der im Frühjahr 2005 noch laufenden Ausstellung "Waldmenschen". Ebenfalls wurde verwiesen auf neue Projekte des Vereins, so

die Mitwirkung eines bei moBiel für 1,50 € erhältlichen Wanderführers "Auf ins Grüne - Mit Bus und Bahn zu Bielefelds schönsten Wanderwegen" (s.u.) sowie auf den in der Vereinsreihe "Ilex-Bücher-Natur" neu erschienenen 4. Band "Salzstellen in Westfalen". Die Mitglieder wurden des weiteren informiert, dass der Mietvertrag für das Schulhaus gekündigt wurde und alle Gegenstände im Haus von Vereinsmitgliedern entsorgt wurden. Am Ende des Vorsitzendenberichtes galten Worte der Erinnerung den im Jahre 2004 Verstorbenen unseres Vereines: Steffen Oehmig, Reinhold Linnemann, Fritz Hanneforth und Anneliese König.

Im weiteren Verlauf des ersten Teils der Jahreshauptversammlung wurde **Sabine Palm** als Nachfolgerin von **Brigitte Patalla** für die Geschäftsstelle vorgestellt. Sabine Palm wird die Geschäftsstelle des Vereins ab Frühjahr 2005 allein leiten. Denn nach Brigitte Patalla, die Bielefeld aus beruflichen Gründen im Dezember 2004 verlassen hat, steht leider auch **Gisela Büscher** ab April 2005 für die Arbeit in der Geschäftsstelle nicht mehr zur Verfügung, da sie mit ihrem Ehemann eine mehrjährige Weltumsegelung angetreten hat. Die Mitgliederversammlung wünschte Gisela Büscher alles Gute und viel Erfolg bei diesem Vorhaben.

Im folgenden sprach Ulrike Letschert einen großen Dank an **Dr. Hartmut Angermann** für seine langjährig geleistete Redaktionsarbeit für den Vereinsbericht aus. Diesem Dank schließt sich im Namen des Vorstandes Claudia Quirini an. Ebenfalls wird **Heinz Lienenbecker**, langjähriger Leiter der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft, der am 27.07.2004 für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement für Natur, Landschaft und Umwelt das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten hat, von der Vorsitzenden gewürdigt (zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes siehe 45. Vereinsbericht).

Auch **Prof. Dr. Peter Finke**, früherer langjähriger Vorsitzender unseres Vereins und jetziger Beiratsvorsitzender, hat für sein Engagement zur Entwicklung der Evolutionären Kulturökologie eine hohe Auszeichnung erhalten, die Claudia Quirini zum Anlass nimmt, ihn im Rahmen der Mitgliederversammlung zu würdigen. Anlass ist, dass die traditionsreiche Lajos-Kossuth-Universität Debrecen, die zweitgrößte Universität Ungarns, am 4. Juni 2005 in Gegenwart des ungarischen Staatspräsidenten Ferenc Madl einen Dr. honoris causa an Peter Finke verliehen hat. Die Auszeichnung erfolgte aufgrund der international führenden Rolle, die er bei der Entwicklung der Evolutionären Kulturökologie spielt, einer neuen Forschungsrichtung, bei der evolutionäres und ökologisches Denken auf die Beschreibung der Struktur und des Wandels von Sprache und Kultur angewandt wird. Peter Finke hat im Jahre 2003 hierzu eine internationale Forschergruppe mit Mitgliedern in den USA, Europa und Asien aufgebaut, deren deutsche Sektion an der Universität Bielefeld lokalisiert ist. Diese Würdigung der international sichtbaren wissenschaftlichen Leistungen von Peter Finke bedeutet nach den Worten des Rektors auch eine Ehre für die Universität Bielefeld.

Nach einer kleinen Kaffeepause war wie immer die Gelegenheit für die Leiter der Arbeitsgemeinschaften, Projekte vorzustellen bzw. Mitteilungen an die Mitgliederversammlung weiterzugeben. Helmut Mensendiek, Gründer und 27 Jahre lang Leiter der Arbeitsgemeinschaft Ökologie unterrichtete die Mitgliederversammlung von der Auflösung der Arbeitsgemeinschaft Ökologie und erläuterte die Gründe hierzu (s. Bericht von Helmut Mensendiek zur Auflösung der AG

Ökologie in diesem Bericht). Helmut Mensendiek, aber auch seinen langjährigen Mitstreitern Dr. Ulrike Letschert und Egbert Worms, wird an dieser Stelle ein großer Dank für den jahrzehntelangen und oftmals mühseligen, teils auch frustrierenden Einsatz für das Anliegen des Naturschutzes von der Vorsitzenden ausgesprochen.

Es folgte **Björn Kähler**, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Astronomie, der einen Jahresrückblick 2004 zur vereinseigenen Volkssternwarte Ubbedissen gab. Positiv verlief hier die Entwicklung der Besucherzahl, die 2004 bei insgesamt 1079 lag. Highlights der Veranstaltungen der Volkssternwarte waren u.a. die Bielefelder Sternstunden mit 200 Besuchern. Hierbei handelt es sich um astronomische Nachtspaziergänge auf der Bielefelder Promenade mit anschließender Fernrohrbeobachtung. Vorgestellt wurde auch das neue Teleskop der Volkssternwarte, welches mit 40cm Spiegeldurchmesser das größte Volkssternwarten-Teleskop in der Region ist. Es ist durch die Größe besonders lichtstark, so dass der Besucher auch extrem weit entfernte Sterne und Nebel beobachten kann.

Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung hielt **Dr. Ute Röder**, Vorsitzende des Fördervereins Nationalpark Senne e.V. einen Vortrag zum Thema **"Nationalpark Senne-Egge - Vom Wunsch zur Wirklichkeit"**. In ihrem Vortrag stellte Frau Röder die neuesten Entwicklungen zum Nationalpark Senne-Eggegebirge vor. So soll der Nationalpark mit seiner Kulisse des Truppenübungsplatzes und des Eggegebirges eine Größe von 20.373 ha haben. In dieser Kulisse gibt es nach Ergebnissen der Gutachten der LÖBF (Landesanstalt für Ökologie), für das eine Reihe von Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld die Daten geliefert haben, über 5000 Tier- und Pflanzenarten, wovon 1.132 auf der Roten Liste der gefährdeten Arten stehen. "Wir haben hier ein Juwel von europaweiter Bedeutung direkt vor der Tür" so Ute Röder. Dieses als Nationalpark zu sichern bietet der Natur und der Region eine enorme Chance. Außer dem Arten und Biotopschutz könnte so ein Nationalpark - als Anziehungspunkt für Naturtourismus - der Region auch wirtschaftliche Chancen bieten.

Während die Egge ein Nationalpark im üblichen Sinne sein würde, war angedacht, auf dem Truppenübungsplatz das Modell eines Nationalparks mit militärischer Nutzung umzusetzen. Dies wird in England erfolgreich in mehreren Nationalparks praktiziert. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass das britische Militär dem zustimmt. Frau Röder ging in ihrem Vortrag auch auf immer wieder geäußerte Ängste ein. Im Nationalpark Senne-Eggegebirge würde die wunderschöne Heidelandschaft in jedem Fall erhalten bleiben und der Mensch würde eine wichtige Rolle spielen. Er könnte dort auf den Wegen wandern, reiten und radfahren, Kindern würde ein umfangreiches Umwelterlebnis angeboten.

Im April 2005 sollte der Landtag entscheiden, die Regierung zu einer Einrichtung eines Nationalparks zu beauftragen. Frau Röder äußerte deutlich, dass sie hofft, dass ein gemeinsamer Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der CDU auf den Weg gebracht wird. Ein solches großes und wichtiges Jahrhundertprojekt muss von der Region und über Parteigrenzen hinweg getragen werden. "Uns wird die Chance auf ein für Ökologie und Ökonomie so bedeutendes Jahrhundertprojekt nur einmal geboten. Wir sollten sie im Sinne von Natur und Mensch nutzen".

Anmerkung: Leider hat die im Herbst gewählte neue Landesregierung von NRW aus den Reihen der CDU und FDP nicht vor, diese im Frühjahr 2005 fast greifbar erscheinenden Pläne umzusetzen. Im Gespräch ist jetzt ein Nationalpark Eggegebirge, eventuell auch die Ausweisung eines Biosphärenreservates. Beide werden das Gebiet des Truppenübungsplatzes Senne aussparen, um die militärische Nutzung durch die Briten nicht zu beeinträchtigen.

Jahrestagung 2005

Die Jahrestagung am 27.11.2005 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld bot wieder ein abwechslungsreiches Programm, denn die Themenpalette reichte von naturwissenschaftlichen Ereignissen rings um Bielefeld bis hin ins Universum. Trotz Eis und Schnee und dem Termin am 1. Adventssonntag waren ca. 80 an den Vorträgen Interessierte zur Tagung in die Ravensberger Spinnerei gekommen.

Zu Beginn der Jahrestagung gedachte die Vorsitzende **Claudia Quirini** unseres am 20.09.2005 **verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Conrads**. Anhand von Dias wurde der Lebensweg von Klaus Conrads dargestellt, der von Jugend an einen Großteil seines Lebens der wissenschaftlichen Erforschung der heimischen Vogelwelt widmete (s. Nachrufe).

Es folgte ein reich bebilderter, kenntnisreicher Vortrag von **Andreas Bader** aus Halle zum **"Einflug des Seidenschwanzes im Winterhalbjahr 2004/2005"**. Im folgenden erläuterte **Dr. Martin Büchner** aus Spenge Wissenswertes zur Geologie des Schilfsandsteines im Rahmen des Themas **"Es rauscht in den Schachtelhalmen....- Zur Geologie des Schilfsandsteins im Keuper (Trias) Ostwestfalens"**. Der erste Teil der Jahrestagung endete mit einem Vortrag von **Matthias Füller** (Bielefeld) von der Biologischen Station Lippe zum **Schutz von Tagfaltern im Kreis Lippe** durch aktive Naturschutzmaßnahmen der Biologischen Station Lippe.

Nach der Mittagspause unternahm **Michael Wenge** eine faszinierende **Bilderreise durchs Universum**. Es folgte ein Vortrag von **Andrea Vahrenhorst** aus Halle zum Thema **"KulturLand Schelphof - Entstehung von Kulturlandschaft und Funktion und Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft erlebbar machen"**. Anschließend vermittelte **Prof. Dr. Heinz Schürmann** aus Bielefeld den Zuhörern seine Eindrücke von der letzten **Vereinsfahrt nach Rügen**, die er zusammen mit Mathias Wennemann leitete. Den Abschluß bildete **Arnt Becker**, der von seinen **dreimonatigen Erlebnissen mit Turmfalken als Obermietern** in seinem Haus berichtete und dazu eindrucksvolle Bilder zeigte, die eine Überwachungskamera aus dem Brutkasten der Turmfalken aufgenommen hatte.

MoBiel-Wanderführer

Vielen Bielefeldern ist unsere strukturreiche und äußerst erhaltenswerte Landschaft mit ihrer immer noch außerordentlichen Tier- und Pflanzenwelt kaum bekannt. Aus diesem Grund wurden in einem Kooperationsprojekt von moBiel, VVOWL, BVO, Bielefeld Marketing, der Stadt Bielefeld (Umweltamt sowie Vermessungs- und Katasteramt), dem Teutoburger-Wald-Verein sowie Naturwissenschaftlichen Verein in Person der Vorsitzenden, in einer handlichen Wanderbro-

schüre fünfzehn spezielle Wanderrouten zusammengestellt. Diese sollen unsere Stadt mit ihrer herrlichen Lage am Teutoburger Wald von der "grünen Seite" zeigen. Die abwechslungsreiche Landschaft und ein ausgedehntes Stadtgrünnetz bieten Naturerleben und Erholung ohne weite Wege zu fahren. Die Wanderrouten wurden so ausgewählt, dass selbst Kenner noch viel Neues entdecken und neugierig werden sollen, Bielefeld's schöne Landschaft, die teils mitten in der Stadt beginnt, näher zu erkunden.

Mit zahlreichen Naturbeschreibungen, ansprechenden Fotos, touristischen Tipps und praktischen Informationen zur Anbindung der Wanderwege an Bus und Bahn angereichert, weckt die Broschüre Lust zum entspannten Erleben und Erwandern der natürlichen und kulturellen Schönheiten unserer Stadt. Aufgrund des Erfolges der seit 2004 zum günstigen Preis von 1,50 € erhältlichen Broschüre wurde seitens der Herausgebergemeinschaft während des Jahres 2005 eine Fortsetzung in Angriff genommen, die Anfang 2006 fertig gestellt sein soll.

Ausblick

Der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. gehört mit zu den ältesten gesellschaftlich bedeutenden Vereinen der Stadt Bielefeld. Viele Naturschutzprojekte wären ohne unseren Verein nicht zustande gekommen und bis heute ist unser Verein mit seinen Aktiven in vielen Gremien des Naturschutzes vertreten und seine Mitglieder engagieren sich in vielfältigen naturwissenschaftlichen und öffentlichkeitswirksamen Bereichen. Die Verfasserin ist daher allen Aktiven sehr dankbar, die mit ihren Aktivitäten, wie den Arbeitsgemeinschaften, Landschaftsbeiräten, bei Exkursionen, Arten- und Naturschutzmaßnahmen oder der Volkssternwarte zu einer erfolgreichen und vor allem lebendigen Vereinsarbeit beitragen.

Claudia Quirini (Vorsitzende)

Aus den Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaft für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege

Die Öko-AG besteht nicht mehr - der Pfad bleibt

In seinem nahezu 100jährigen Bestehen verfolgt der Naturwissenschaftliche Verein zwei Hauptziele: die Förderung der Wissenschaft auf möglichst vielen Gebieten der Naturwissenschaften sowie die Erforschung der heimatlichen Natur Bielefelds und dessen weiterer Umgebung. Unter "weiterer Umgebung" konnte man über einen langen Zeitraum die Flächenausdehnung des Regierungsbezirks Detmold verstehen. Ein drittes Hauptziel, alle Bestrebungen zum Schutze der Natur und der Landschaft zu unterstützen, ergab sich dringlich in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts und wurde 1975 auch in die Vereinssatzung übernommen. Hierzu soll im Folgenden eine knappe Entwicklungslinie skizziert werden.

Das Hauptarbeitsfeld der Arbeitsgemeinschaften des Naturwissenschaftlichen Vereins umfasst die freie Landschaft mit ihrer Flora und Fauna - davon die Astronomie einmal ausgenommen.

Wenn nun bestimmte Landschaftsbereiche genauer untersucht werden in Bezug auf ihre Flora oder auf Teilbereiche der Fauna und es stellt sich bei der Datenerfassung heraus, eine Fläche enthält eine bemerkenswerte Artenvielfalt mit regional wertvollen oder Rote-Liste-Arten, dann ist es der Wunsch, dass dieser Landschaftsbereich möglichst so erhalten bleibt, nicht gestört, sondern eher entwickelt wird. Erfährt man dann durch Erkundung bei der Gemeinde oder bei der Planungsbehörde, dass auf dieser Fläche in naher Zukunft doch etwas geplant ist, dann setzt ein meistens langwieriger, oft unangenehmer Prozess ein, auf dessen nähere Beschreibung der Verfasser hier verzichten möchte. Aber hier wird auch ein Grund sichtbar, weshalb eine ökologische Arbeitsgemeinschaft benötigt wird, um solche Probleme und Konflikte auf einer breiteren Basis besser lösen zu können. Man kann sicher sein, dass auch in der langen Frühgeschichte des Vereins etliches nach obigem Muster abgelaufen ist, auch wenn es nicht im einzelnen dokumentiert ist.

Eine umfangreiche Naturschutz-Dokumentation aus der Frühzeit des Vereins liegt uns glücklicherweise in Form des 6. Vereinsberichtes (Festschrift 1933, Das NSG Kipshagener Teiche) vor. Das ca. 20 Hektar große Gebiet bei Schloß-Holte Stukenbrock wurde umfangreich untersucht (Geologie, Klima, Flora: Vegetation incl. Höhere Pflanzen, Pilze, Flechten, Moose, Algen; Fauna: Säuger, Vögel, Käfer, Schmetterlinge, Ameisen, Wurzelfüßler). Bereits im Jahre 1925 wurde das Gebiet in der Senne vom Naturwissenschaftlichen Verein durch Pacht gesichert (s. auch P. FINKE (1983): Die Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. - Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **26**: 11 - 159). In einer neu gefassten Verordnung 1970 (Reg. Präs. Detmold) wurde das NSG Kipshagener Teiche auf 7,8 ha begrenzt.

Dieser 6. Vereinsbericht über das NSG Kipshagener Teiche mit seiner genauen Kartierung und Bestimmung der Arten ist für uns deshalb so wertvoll, weil über einen langen Zeitraum von über 70 Jahren die biologisch-ökologische Entwicklung eines Naturschutzgebietes verfolgt werden kann. Dabei ist ein sukzessiver Wandel ein natürlicher Vorgang - alles fließt -. Wenn ein Gebiet ungestört bleibt, gilt der allgemeine Grundsatz, je länger ein Ökosystem besteht, desto artenreicher und stabiler kann es werden. Dass die jahrzehntelange Entwicklung - trotz Naturschutzstatus - auch entgegengesetzt verlaufen kann, dafür ist das NSG Kipshagener Teiche ein exemplarisches Beispiel. Unsaubere Einleitungen und zugestandene eingeschränkte Nutzung haben Teilbereiche des NSG erheblich geschädigt - ausführliche Darstellung durch E. Th. SERAPHIM (1981): Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld, Sonderheft: Beiträge zur Ökologie der Senne, 3. Teil, S. 305 - 311.

Dieser Aspekt des Vereins, wertvolle Biotope der heimatlichen Natur und Landschaft möglichst schützen zu wollen, war sicherlich von Anbeginn mehr oder weniger ausgeprägt vorhanden. Dieses Bestreben bekam nach dem 2.Weltkrieg eine neue Dimension, als in den 1950er Jahren und zunehmend in den 1960er und 1970er Jahren ein beispielloser wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte, der mit einem unersättlichen Hunger nach Flächen der freien Landschaft verbunden war

und gegenwärtig noch fast unvermindert anhält. Neben dem sicher notwendigen sozialen Wohnungsbau und dem Errichten ganzer Wohnsiedlungen wurden Einkaufszentren, Gewerbe- und Industrieparks in flächenaufwendiger Flachbauweise mit dem dazugehörigen Parkplatzangebot auf der "grünen Wiese" errichtet. Gleichzeitig erfolgte eine rasant zunehmende Motorisierung und Zunahme des Individualverkehrs. Der Eisenbahnverkehr wurde kaum gefördert und verlor an Bedeutung. Nicht nur der Bereich Personenverkehr, sondern vor allem im Güterverkehr wurde nach und nach der Transport fast aller Wirtschaftsgüter ressourcenaufwendig auf die Straße verlagert.

Umfangreicher neuer Straßenbau (Autobahnen, Bundes- und Landstraßen) waren die unvermeidliche Folge. In den ersten zwei Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg hatten landwirtschaftliche Flächen wegen der Eigenversorgung noch einen hohen Stellenwert. Neue Trassen von Verkehrswegen versuchte man deshalb durch feuchte Wiesen- oder auch Bruchwaldflächen zu planen, die land- und forstwirtschaftlich nicht hoch bewertet sind. Nur, aus ökologischer Sicht und aus Gründen des Naturschutzes sind solche Biotope allemal wertvoll und schutzwürdig.

Durch die neuen Verkehrswege wurden Zerschneidungen der Landschaft hervorgerufen, die zu immer weiterer Verinselung führten und insbesondere zur Isolierung von nicht flugfähigen Tierpopulationen. Bald wurde auch bei Planungsprojekten auf fruchtbare und damit langfristig wertvolle landwirtschaftliche Flächen keine Rücksicht genommen. Die Landwirtschaft befand sich ohnehin in einer fortwährenden Umstrukturierung, die dem Leitsatz folgte: ‚Wachsen oder weichen.' Die bislang existierende kleinbäuerliche Landwirtschaft geriet dabei vollends unter die Räder.

Aber diese flächendeckende und fortdauernde Bau- und Planungseuphorie forderte einen hohen Preis. Die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden war nicht zu übersehen. Hieran war auch die Intensivierung der Landwirtschaft wesentlich beteiligt. Die Schäden und die biologisch-ökologischen Verluste im Bereich Natur und Landschaft blieben zunächst eher verborgen, denn sie traten ja nur punktuell ins Auge. Der allmähliche, aber stetige Artenrückgang im Bereich Flora und Fauna wurde nicht sofort und nur von relativ wenigen Experten bemerkt. Später erst, ab Mitte der 1970er Jahre entstanden die ersten Roten Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere, in denen die erschreckende Bilanz dokumentiert wurde. Aber wer sollte in den 1960er Jahren gegen die Bedrängung der Natur protestieren? Einen Landschaftsbeirat gab es noch nicht, auch keine Landschaftsbehörden und Biologische Stationen. Es gab auf Stadt- und Kreisebene lediglich einen ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten, der aber bei der Vielzahl von Planungen total überfordert war und bei großen Planungsvorhaben oft erst gar nicht gehört wurde. Für den großen Regierungsbezirk gab es ebenfalls nur einen Bezirksbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege. Die damaligen "Naturschutzbehörden" bestanden in der Regel nur aus einem Bediensteten, der in irgend einem Amt eingegliedert war. Von diesem amtlichen Naturschutz konnte (selbst bei gutem Willen) also nur wenig für die großen Probleme im Naturschutz erwartet werden.

Ehrenamtlicher Naturschutz war in dieser Zeit nur in wenigen Vereinen und

Verbänden anzutreffen. Er war vorwiegend auf traditionellen Vogelschutz ausgerichtet. Aber man lernte hinzu, und es entstand allmählich eine erstarkende Umweltschutzbewegung. Es hat zwar etwas gedauert, bis sich die Erkenntnis durchsetzte, dass das (pädagogisch günstige) Aufhängen von künstlichen Nisthöhlen für die Natur nicht allzu viel bringt, sondern dass es darum gehen muss, wie Biotope geschützt, erhalten und entwickelt werden, damit sich Lebensgemeinschaften (Biozönosen) von Pflanzen und Tieren ungestört entwickeln können. Wobei das Wort ‚ungestört' einen erheblichen Stellenwert hat. Wenn in einem Landschaftsschutzgebiet Brachvogel, Rebhuhn oder Kiebitz Bruterfolg haben sollen, muss der Spaß an Modellflügen und an ähnlichen Störungen, und sei es auch nur an Wochenenden, tabu sein.

Diese qualitativ neue Sicht im Naturschutz bekam Schubkraft durch das vom Europarat proklamierte erste europäische Naturschutzjahr 1970. Naturschutz und das Wort Ökologie bekamen in der Öffentlichkeit einen neuen Stellenwert und seit dieser Zeit nahm die gesellschaftliche Gewichtung ökologischer Belange stetig zu. Die Politik trug dem Rechnung und auf Landes- und Bundesebene wurden in der Folgezeit neue Naturschutz- und Umweltschutzgesetze erlassen, die neue Qualität in den Vordergrund der Schutzbemühungen brachten. Priorität hat nun der bereits oben dargestellte Schutz der Flächen, der Biotope und nicht nur der einzelnen Pflanzen oder Tiere. Zu dieser breiteren Akzeptanz einer neuen Gesetzesgrundlage in Politik und Bevölkerung haben sicher nicht nur die vielfachen Landschaftseingriffe und der inzwischen offensichtliche Artenschwund geführt. Im Vorfeld hatten eindrucksvolle Natur- und Tierfilme in den Medien Konjunktur. Tierfilme von Bernhard Grzimek, "Expeditionen ins Tierreich" von Heinz Sielmann sowie die kritisch engagierte Fernsehreihe "Sterns Stunde" von dem Journalisten und Schriftsteller Horst Stern haben sicher viele Menschen für dieses Thema sensibilisiert.

Im Zuge des neuen Landschaftsgesetzes von 1975 wurden untere und höhere Landschaftsbehörden geschaffen und zu deren Beratung wurden 1976 erstmals Landschaftsbeiräte auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene berufen. Hiermit wurden im Naturschutz neue und zweifellos effektivere Instrumente geschaffen, die allerdings das ehrenamtliche Engagement der Naturschutzverbände keineswegs überflüssig machten. Zudem gab es bei den neuen Naturschutzeinrichtungen noch solide Schwachstellen. Einerseits wurden die Landschaftsbehörden nicht mit dem erforderlichen Personal ausgestattet, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Andererseits kommen die jeweils 15 berufenen Mitglieder der Landschaftbeiräte nicht nur aus den Naturschutzverbänden, sondern aus allen landschaftsrelevanten Interessenverbänden, wo auch "Verschiebungen" durchaus im Bereich des Möglichen liegen. Die Differenz zwischen den gesetzlichen Möglichkeiten (auf dem Papier) und der tatsächlichen Umsetzung war und ist immer noch immens. Zu dieser Zeit gab es in den einzelnen Regionen auch noch keine Biologischen Stationen, die erst sehr viel später - Anfang der 1990er Jahre - eingerichtet wurden.

Nach dem Landschaftsgesetz von 1975 ist für die Kreise und Städte vorgesehen, für die Außenbereiche, also dort wo keine Bebauungspläne vorhanden oder vorgesehen sind, rechtsverbindliche Landschaftspläne aufzustellen. Hierfür sind allerdings auch parlamentarische Aufstellungsbeschlüsse der Gemeinden erfor-

derlich. Die planerische Grundlage erfordert umfangreiche biologische Grunddaten, die fundiert nur von guten Sachkennern beschafft werden können. Zu einer Biotopkartierung und Bereitstellung von biologischen Daten können Vereine wie der Naturwissenschaftliche Verein Biotoperfassungen und Kartierungsdaten aus dem Bereich Flora und Fauna beisteuern.

Der anfangs bereits erwähnten Satzungserweitung des Naturwissenschaftlichen Vereins im Jahre 1975 folgte die vom Verfasser gegründete "Arbeitsgemeinschaft für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege" (Öko-AG), die am 22.03.1979 erstmals tagte. Da es zu dieser Zeit kaum derartige Vereinigungen gab, musste die Aktivität nach Möglichkeit auch auf den Regierungsbezirk Detmold ausgedehnt werden, was aber ehrenamtlich keineswegs optimal zu leisten war. Die Fülle bestehender Planungen kritikwürdiger Projekte sowie die geplante Aufstellung der Landschaftspläne ließen ein immenses Arbeitspensum erwarten.

Die praktische Arbeit in diesem Bereich war schon vor längerer Zeit angelaufen. Das Projekt Töpkerteich in Bielefeld-Altenhagen, das später im Landschaftsplan als Naturschutzgebiet eingestuft wurde, beschäftigte uns schon seit Mitte 1978 (s. hierzu H. MENSENDIEK und P. KULBROCK (1985) in: Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **27**, S. 321-354). Die Kartierung ökologisch wertvoller Biotope im Reg. Bez. Detmold (ÖWB) war im Verein bereits seit Anfang 1977 angelaufen und lieferte wertvolle Zuarbeit für die geplante landesweite Biotopkartierung und die Aufstellung der Gebiets- und Landschaftspläne.

Zu den ersten Projekten der Öko-AG gehörte im August 1979 eine gutachterliche Stellungnahme mit Anlagen zur Flora und Fauna zu der geplanten Autobahn 33 durch den ökologisch hochwertigen Tatenhauser Wald bei Halle, die an die Verkehrsminister und den Regierungspräsidenten gerichtet wurde. Dieses unangenehme Projekt A 33 hat uns leider bis in die Gegenwart stets begleitet. Weitere biologisch-ökologische Untersuchungen dieses Gebietes haben nicht nur unsere Aussagen von 1979 bestätigt, sondern es hat sich eindeutig die Einzigartigkeit des überplanten Gebietes herausgestellt. Nunmehr wird dem Rechnung getragen, indem das Land NRW dem Europarat vorschlägt, den überplanten Bereich als FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiet auszuweisen.

Eine hervorragende Grundlage für die Senne-Landschaftspläne bilden die von E. Th. SERAPHIM herausgegebenen 3 Sonderbände: Beiträge zur Ökologie der Senne (1978 - 1981), die auch bereits in dieser Zeit fertiggestellt wurden. In diesen Jahren waren Flurbereinigungsverfahren und die Intensivierung der Landwirtschaft wichtige Themen, wobei ersteren durch zunehmende Überproduktion in der Landwirtschaft allmählich der Boden entzogen wurde. Die geplante Flurbereinigung Isselhorst (Kreis Gütersloh) wurde aufgehoben, andere Verfahren wie beispielsweise Versmold II wurden aufgrund des novellierten Flurbereinigungsgesetzes von 1976 mit zusätzlichen neuen Aufgaben wie ‚Landschaftspflege' (1977) betraut. Ziel war nunmehr auch zum Beispiel die Sicherung großflächiger Feuchtgebiete (ca. 200 ha) aus ornithologischen Gründen, insbesondere hier als Brutgebiet für bedrohte Limikolen (Großer Brachvogel, Bekassine, Uferschnepfe u.a.). Feuchtgebiete zu sichern gehört zu den primären Zielen im Naturschutz. Durch den umfangreichen Straßenbau entstanden zahlreiche Sand- und Kiesgruben, meistens in Flußauen. Hier gab es regelmäßig ein hartes Ringen um die

oft schon biologisch wertvollen Sekundär-Biotope, ob sie als Angelgewässer, für Campingzwecke oder als Artenschutzgewässer beansprucht werden können. In Leopoldshöhe-Heipke ging es 1981 darum, ob die Sandabgrabung an der Werre zu einem Freizeitsee - der Wunsch des Besitzers - oder zu einem (günstig liegenden) Lebensraum für Flora und Fauna wird. Der Einsatz unserer Arbeitsgemeinschaft wurde hier belohnt. Aber es gibt auch andere Beispiele: Die ökologisch hochwertige oligotrophe Sand- und Tongrube Dörentrup (Kreis Lippe) konnte trotz eines gründlichen Gutachtens unserer Arbeitsgemeinschaft (Geologie, Flora, Fauna) 1980 nicht vor der Zerstörung durch eine Mülldeponie bewahrt werden.

Durch die Kartierung ökologisch wertvoller Biotope (ÖWB) im ganzen Regierungsbezirk rückten auch Biotope ins Blickfeld, die dringender Pflegemaßnahmen bedurften oder die gefährdet waren durch Überplanung oder Überbauung. Für eine Eingabe an Behörden oder Bemühungen um Sicherstellung ist es in jedem Fall günstig, wenn bereits fachkundige floristische oder faunistische Bestandsaufnahmen vorliegen. Hierzu zwei Beispiele aus dem Kreis Höxter. Auf einem Kalk-Halbtrockenrasen nördlich Willebadessen wurden floristische-vegetationskundliche Untersuchungen durchgeführt, sowie Teilbereiche der Fauna, mit dem Ziel der langfristigen Unterschutzstellung der Kalktriften und der kurzfristigen Einleitung von dringenden Pflegemaßnahmen (s. J. ALBRECHT & U. LETSCHERT (1985): "Kalktriften Willebadessen" - ein schutzwürdiger Halbtrockenrasen im Oberen Weserbergland - Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld **27**, S. 27-42). Dieses Gebiet wurde Ende 2003 endlich als NSG und der überwiegende Teil als FFH-Gebiet “Kalktriften bei Willebadessen” ausgewiesen. Ein floristisch hochwertiger Kalk-Halbtrockenrasen auf dem Ham-Berg bei Riesel ist durch Bauvorhaben stark gefährdet. Hierzu wurden botanische Untersuchungen durchgeführt und der zuständigen Stadtverwaltung Brakel zugeleitet H. Lienenbecker, Steinhagen und H. Brinkmann, Detmold (1979).

Schon frühzeitig hat Verfasser und die Arbeitsgemeinschaft an den Fließgewässern 5 - 10 m breite nicht bewirtschaftete Schutzstreifen vorgeschlagen, weil Ackerflächen in der Regel bis dicht an die Ufer genutzt werden und dadurch Düngemittel und Pestizide in die Fließgewässer gelangen. Diese Schutzmaßnahme ist eigentlich unbestritten, durch die Landschaftspläne befördert, aber insgesamt noch wenig umgesetzt.

Noch keineswegs in den Köpfen von Planern und Grundeigentümern ist , dass auch an vielbefahrenen Straßen wie Autobahnen, Bundes- und oft auch Landstraßen Pufferstreifen existieren müssten. Aus gesundheitlichen Gründen ist es nicht hinnehmbar, dass Lebensmittelanbau unmittelbar neben hoch mit Schadstoffen belasteten Verkehrswegen betrieben wird. Oft sieht man, dass Gemüse, sogar Blattgemüse wochen- und monatelang diesem ständigen Schadstoffzufluss aus der Luft und den oft jahrzehntelangen Kontaminationen des Boden ausgesetzt sind.

Die Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich mit etlichen Straßenbauprojekten in der Region, auf die aber in diesem Rahmen nicht näher eingegangen werden kann. Es ging dabei darum, mehr ökologische Verträglichkeit zu erreichen, denn auch die Straßenbaugesetze und -richtlinien wurden zögerlich und meist halbherzig no-

velliert. Es wurden von uns an verkehrsreichen Straßen wie Bundesstraßen z. B. bislang nicht übliche Rückhaltebecken vorgeschlagen, damit Schmutzwasser und Schadstoffe nicht ungefiltert in die Landschaft gelangen. Dort, wo Projekte insgesamt nicht mehr in Frage gestellt werden können, kann man sich oft nur auf die Durchsetzung von Ausgleichsmaßnahmen beschränken.

Im Rahmen dieser kurzen Rückblende auf die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft, kann nur Weniges beispielhaft erwähnt werden; es wird deshalb auf die Rubrik ‚Vereinstätigkeit' der Arbeitsgemeinschaften in den (Jahres) Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins verwiesen, in der die meisten Aktivitäten aufgeführt sind. Der Verfasser verweist in diesem Zusammenhang auf das "Modell Schelphof" (ab 1986), auf die arbeitsintensive Beschäftigung mit den Landschaftsplänen (Stellungnahmen u.a.m.) und auf die Anfangs durchgeführte sehr arbeitsaufwendige Biotopkartierung im Regierungsbezirk Detmold.

Verfolgt man die im monatlichen Abstand veranstalteten Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft, bei denen meistens ein Referat mit Diskussion stattfand, so spiegeln die Themen in etwa den Verlauf der Prioritäten in diesem gesellschaftlichen Bereich wider.

In den ersten Jahren bis 1987 hat Verfasser die Arbeitsgemeinschaft geleitet, in der Folgezeit kam glücklicherweise Entlastung durch weitere Mitarbeiter. Andreas Stockey hat sich erfreulicherweise von 1989 bis Anfang 1994 für die Leitungsarbeit zur Verfügung gestellt. Andreas Hillebrand und Dorothea Bolz standen von 1989 - 1991 für Leitungsaufgaben bereit. Bereits ab 1987 bekam der Verfasser merkliche fachliche und geschäftsführende Entlastung durch Dr. Ulrike Letschert, die sich bis zum Ende als eine hervorragende, stets kooperative Mitarbeiterin erwies. Der Verfasser möchte ihr für die wertvolle Zusammenarbeit großen Dank aussprechen. Ulrike Letschert war nicht nur für die ökologische Arbeitsgemeinschaft ein Glücksfall, sondern für den Naturwissenschaftlichen Verein insgesamt, in dem sie immer wieder an verantwortlicher Stelle arbeitsintensive Aufgaben übernommen hat und übernimmt. Nach dem Ausscheiden von A. Stockey 1994 rückte Egbert Worms in das Leitungstrio, das weiterhin durch gute Zusammenarbeit geprägt war.

Durch die inzwischen eingerichteten Landschaftsbehörden, Landschaftsbeiräte und Bio-Stationen sowie durch flächendeckende Biotopkartierung haben sich ehemals primäre Aktivitäten der Öko-AG zunehmend als entbehrlich erwiesen. Es wurden deshalb neue Schwerpunkte gesetzt indem am 27.01.1997 zum 1. Bielefelder Naturschutzforum eingeladen wurde. Eingeladen wurden Vertreter des ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutzes, des Landschaftsbeirates, der Bio-Stationen, Politiker sowie Betroffene und Interessierte, um aktuelle Naturschutz-Themen der Stadt Bielefeld und ihrer Umgebung zu diskutieren. Der Bestand dieses Forums war abhängig vom Interesse des eingeladenen Gremiums. Es fanden insgesamt 30 Zusammenkünfte statt, wobei die gute Beteiligung der ersten Jahre in den Jahren 2003 und 2004 stark nachließ. Die Leiter der Arbeitsgemeinschaft sowie Vertreter des Vereinsvorstandes haben deshalb einvernehmlich beschlossen, die Veranstaltungen des Naturschutzforums im Jahre 2005 nicht mehr fortzusetzen.

Die Vereinsvorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins haben die Ar-

beitsgemeinschaft für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege in jeder Phase mitgetragen und unterstützt. In der Anfangs- und Gründungsphase war es Dr. Klaus Conrads, der in jeder Weise behilflich war und darauf drängte, für den Bereich Naturschutz eine eigene Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Danach war es Prof. Dr. Peter Finke, der sich dieser Arbeitsgemeinschaft sehr verbunden fühlte und immer wieder neue Impulse vermittelte. Der Verfasser ist Peter Finke für diese fruchtbare Zusammenarbeit überaus dankbar. Auch die jetzige Vereinsvorsitzende Claudia Quirini stand der AG sehr nahe. Mit den Tätigkeitsfeldern bestens vertraut, hat sie die Beendigung der Öko-AG sehr bedauert - denn: Arbeit bleibt. Helmut Mensendiek

AG Amphibien und Reptilien
Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung
Die Amphibien wanderten auch dieses Jahr in Bielefeld ungewöhnlich. Nach einer Kältephase im März spurteten sie plötzlich, bei dann geeignetem Klima, vom 15. bis zum 19. März so heftig los, dass es an den ersten Tagen zu noch nie da gewesenen Rekordzahlen kam. Die Nacht der Nächte war vom 17. zum 18. März. Es waren so viele Amphibien gelaufen, dass viele Betreuer doppelt oder dreifach so viel Zeit brauchten, um die Tiere einzusammeln und in die Nähe der Gewässer zu bringen.

An den Zäunen an der Lämershagener Straße (Eisgrund) wurden in zwei Nächten so viele Tiere eingesammelt wie im Vorjahr in der gesamten Saison. Die Dauer der Wanderzeit reduzierte sich in diesem Jahr ebenfalls, also konnten viele Zäune früher abgebaut werden, ausgenommen die Zäune, an die Molche anwandern, denn deren Wanderung zieht sich ja immer etwas länger hin.

Die Zahlen der bei diesen Schutzmaßnahmen gezählten Tiere waren an allen Stellen zumindest zufrieden stellend, meist sogar sehr viel höher als in den Vorjahren und auch doppelt so hoch.

Aufgrund des zuvor kalten Klimas entstand für die Amphibien offenbar ein solcher Zeitdruck, dass nicht nur die nächtliche Wanderung explosionsartig vonstatten ging, sondern viele Tiere auch tagsüber wanderten. Mehrere Bürger meldeten, dass sich auch nachmittags noch Amphibien in den Eimern befänden und ob denn da keiner sammelt?

Die Betreuung der Frühjahrs- und Herbstsaison der Amphibien wurde 2005 wie schon im Vorjahr von den Betreuern ohne jegliche Aufwandsentschädigung geleistet, zusätzlich zur eingesetzten Zeit mussten sie die Kosten für Auto, Taschenlampen usw. selber tragen. Bei den Benzinspreisen konnte sich der eine oder andere das Ehrenamt nicht mehrmals in der Woche leisten. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz ebenso engagiert und mit gutem Erfolg wie in den Vorjahren. Es fanden sich wiederum neue engagierte Amphibienbetreuer.

Der Zaunaufbau an den Landesstraßen (Eickumer Str., Osningstr., Lämershagener Str.) durch den Landesbetrieb Straßen NRW ließ 2005 sehr zu wünschen übrig, es musste ehrenamtlich kräftig nachgearbeitet werden. Ein Schulungsse-

minar für die Mitarbeiter wäre jedes Jahr erneut wichtig, damit der saisonale Schutz von der Basis bis zum Ergebnis effektiv funktionieren würde. Das Team von Profil e. V. dagegen leistete trotz des großen Zeitdrucks im März wieder einen guten Zaunaufbau an den Bielefelder Strassen.

Die Amphibienwanderung in Bethel erfolgt am Remter- und Quellenhofweg; aufgrund der Sparmaßnahmen sammelten Ehrenamtliche wie im Vorjahr an den relevanten Abenden die Amphibien von den Straßen und stellten nach einer erfolgten Einweisung sogar auch teilweise die Straßensperren am Quellenhofweg auf. Vielen Dank für diesen wichtigen Einsatz.

Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck begann am 11. August und endete am 18. Oktober mit engagiertem Einsatz von A. Kroll und einem zahlenmäßig exzellenten Erfolg.

In Leopoldshöhe gaben besonders die hohen Amphibienfunde an den Schutzzäunen im Bereich "Gut Eckendorf" Anlass zur Freude und bestätigten die Effektivität dieser Maßnahme. Hier hat sich mittlerweile ein gutes Betreuerteam eingefunden.

Dauerhafter Amphibienschutz

Die im letzten Jahr an der Selhausenstraße/Hillegossen eingebauten Tunnel, Leitsystemmodule und Gitterroste vervollständigten diese Schutzanlage und in 2005 konnten Amphibien und andere Kleintiere hier ohne ehrenamtliche Betreuung wandern und somit funktionierte das Schutzsystem auch erstmalig ganzjährig.

Gullys und Bordsteine

Wie seit mehreren Jahren kontrollierte Almut Kroll die Gullys am Telgenbrink auf sich darin in Gefahr befindende Amphibien. Dieses zuverlässige Engagement ist kaum zu übertreffen, Danke !

Die neue Tierklinik in Oldentrup an der Bechterdisser Straße befindet sich im Wanderkorridor der Amphibien. In Gesprächen mit Umweltamt, Bauamt und Dr. Lüttgenau konnten vor der Fertigstellung der Außenanlage noch die Bedürfnisse der Amphibien eingebracht werden. Das heißt: Keine hohen Bordsteine oder sogar L-steine etc. verhindern ihre Wanderungen zwischen Lebensräumen und Laichgewässer. Im Frühjahr 2006 werden die Ablaufrinnen sowie die kleinen Gullys auf dem Parkplatz von der AG untergittert. Dies verhindert zukünftig, dass Amphibien und andere Kleintiere darin verhungern und vertrocknen. Dr. Lüttgenau möchte bis zum Frühjahr noch einen kleinen Tümpel anlegen, hier wird die AG im Frühjahr die Bepflanzung vornehmen. Da auch nachts der Betrieb in der Tierklinik und somit auf dem Parkplatz läuft, wäre ein offizielles oder inoffizielles Schild "Amphibienwanderung" im Bereich der Einfahrt hilfreich.

Ein Anruf aus der Künstlerwerkstatt in der Meisenstrasse erreichte die AG. Einige Augenpaare hatten die aufmerksamen Künstler flehend aus einem Gully angeschaut. Kurzerhand holten sie fast 40 Erdkröten aus diesem Gully heraus und deckten ihn kurzerhand mit Fliegendraht ab, den sie am Rand rundherum mit Nägeln befestigten und mit kleinen Steinen beschwerten. Das nennen wir einen lobenswerten Einsatz! Eine Inspektion durch AG und Künstler brachten aus dem nächsten Gully noch ein Erdkrötenpaar und ein Männchen heraus. In der Nähe

dieser Gully befindet sich ein bepflanzter Löschteich, der recht gut als Laichgewässer geeignet ist, denn etliche Kaulquappen schwammen herum. Auch Ausstiegsmöglichkeiten bietet dieses technische Gewässer für große und kleine Amphibien.

Wanderausstellung
Die Wanderausstellung ist immer noch gefragt und hat noch einige Termine in 2006 frei. Am autofreien Sonntag 2005 stand die Wanderausstellung bei schönstem Sommerwetter sogar auf der Detmolder Straße, "auf der Kuppe" in Helpup. Zigtausende kamen hier vorbei; Radelnde sowie Fußgänger nahmen die Gelegenheit beim Schopf und verbrachten ihre Pause bei den Ständen und Infotafeln der Bürgeriniative Greste-Mackenbruch und besichtigten die Wanderausstellung "Heimische Amphibien" mit Tieren, Lebensräumen usw. genau aus dieser Region. Vielen Dank an die "Bürgeriniative Greste-Mackenbruch" (für ländliches Wohnen und gegen den Bau der Umgehungsstraße + das interkommunale Gewerbegebiet) für ihren großartigen Einsatz bei der Ausstellung.

Laichgewässer
Nachdem im Vorjahr ein optimales Gewässer auf einer Bodendeponie mit sechs (!!) Amphibienarten verfüllt werden musste, gab es in diesem Jahr ein erfreuliches Ereignis genau in diesem Bereich. Passend zum Weihnachtsfest waren einige Gehölze, die weitere Gewässer zu sehr beschatteten, entfernt oder eingekürzt worden. Das besondere Weihnachtsgeschenk für Kammmolche und andere Amphibien war aber die Schaffung eines neuen Gewässers in der Nähe des Verfüllten. Dieses Neue realisiert, ähnlich wie das alte Gewässer, die Wünsche von Kammmolch & Co. Vielen Dank dem Umweltamt und allen, die sich dafür eingesetzt haben.

Öffentlichkeitsarbeit
Diavorträge und Seminare wurden wie stets an Schulen und für Vereine gehalten. Presseartikel erschienen zu Themen um Amphibien und Reptilien in Bielefeld und Leopoldshöhe, nun auch online. Ein längeres TV-Interview mit Brigitte Bender fand statt beim Bielefelder Bürger TV, Kabel 21. Hier wurden etliche Fragen zu Amphibien und deren Schutz in Bielefeld geklärt.

Vermischtes
Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe waren auch in diesem Jahr wieder sehr erfreulich und besonders fruchtbar. Zusammen mit dem NABU Leopoldshöhe wurden wie stets einige Gewässer bis hin zu Gartenteichen kartiert.

Fragen von Bürgern in Sachen Amphibien wurden kontinuierlich beantwortet, ob nun der quakende Frosch beim Nachbarn störte, ein gehaltener Feuersalamander wieder in die Natur sollte oder jemand etwas über den Amphibienschutz wissen wollte. Anfragen von Behörden oder wissenschaftlich Arbeitenden kommen aus der Schweiz wie aus dem hohen Norden.

Brigitte Bender, Susanne Wagner

AG Erdwissenschaften | Geologie und Mineralogie
Leitung: Dr. Martin Büchner, Norbert Schult

Die Arbeiten am Polarisationsmikroskop wurden auch dieses Jahr an den **Gruppenabenden** fortgesetzt. Dünnschliffe von Gesteinen des Osningsandsteins und der Oberkreide sind angefertigt und bearbeitet worden. Darüber hinaus hat Jochen Pfundt weitere Gesteinsdünnschliffe angefertigt. Die AG hat begonnen geologisch bedeutende Veröffentlichungen der Vereinsberichte zu digitalisieren. Die digitale Archivierung der Exkursionsfotos ist fortgesetzt worden.

Die erste geologisch-paläontologische Exkursion (**Nr. 224**) des Jahres am 09.04., geleitet von Ute Müller und Norbert Schult, führte in den Teutoburger Wald zwischen der Bodelschwingh- und der Osningstraße. Zu Beginn der Exkursion schneite es, doch im Laufe des Tages setzte sich Sonnenschein durch. Vom alten Osningsandsteinbruch hinter dem Sanatorium, ging es über den verfallenen Spiegelschen Steinbruch, zu den ehemaligen Steinbrüchen Pape und Imkamp. Es wurden Gesteine des Juras (Lias und Malm), der Unterkreide und der Oberkreide aufgesucht. Ziel der Exkursion war es alte, fast vergessene Steinbrüche aufzusuchen und deren Schichtenfolge so genau, wie in der kurzen Zeit möglich, anzusprechen. Am Freitag dem 06.05. sind wir unter der Leitung von Ute Müller und Norbert Schult nochmals in den Spiegelschen Steinbruch gegangen, um die Cardioceras-Schichten zu lokalisieren und die Konglomeratlagen in den Gigas-Schichten zu untersuchen.

Am 04.06. fuhren wir unter der Leitung von Norbert Schult zum Fossiliensammeln in die Oberkreide von Höver (**Nr. 225**). Bei Sonnenschein sind in den weißen Campan-Mergeln versteinerte Belemniten, Seeigel und Schwämme aufgesammelt worden.

Nach den Sommerferien wanderten wir am 02.09. unter der Leitung von Ute Müller und Norbert Schult in den Bereich des Oberen Kerchbaches (**Nr. 226**). Auch hier standen die Cardioceras-Schichten im Mittelpunkt. In den Sommermonaten nutzen wir zunehmend auch die Vereinsabende für kurze Exkursionen. Diese Veranstaltungen sind nicht immer im Programmheft angekündigt.

Zur Profilaufnahme des ehemaligen Steinbruchs Foerth in Oerlinghausen (**Nr. 227**) trafen sich die Teilnehmer unter der Leitung von Norbert Schult am 15. und 16.10. Der Steinbruch wird zum Zwecke des Naturschutzes vom NABU-Lippe betreut. Nach Einstellung des Kalksteinabbaus hat sich inzwischen an den Steinbruchwänden ein Verwitterungsprofil entwickelt, welches die Schichtunterschiede optisch hervorhebt. Dieses Stadium der Verwitterung galt es mit Fotos und einer detaillierten Schichtaufnahme festzuhalten. Die fortschreitende Verwitterung wird mit der Zeit, durch das Aufbrechen der Gesteine an den Kluftflächen, zur Zerstörung des jetzt sehr gut sichtbaren Profils führen. An den beiden Tagen konnten 50 m des ca. 200 m mächtigen Profils dokumentiert werden. Die Arbeiten wurden oftmals unterbrochen, um die über uns hinweg ziehenden Kraniche zu beobachten. Mehrere hundert Tiere haben den Steinbruch auf ihren Zug nach Süden überflogen. Für die Betretungsgenehmigung sei an dieser Stelle dem NABU-Lippe gedankt. Wir hoffen im folgenden Jahr die Profilaufnahme fortsetzen zu dürfen.

Der letzte Gruppenabend im Jahr wurde programmgemäß zu einem Jahresrückblick genutzt. Neben dem Jahresrückblick hat uns Jochen Pfundt mit seinem Vortrag die letzten 36 Jahre der Arbeitsgemeinschaft nochmals durchleben lassen und die Arbeit von Dr. Martin Büchner gewürdigt. 1965 hat Dr. Martin Büchner die Arbeitsgemeinschaft gegründet und seitdem geleitet. Seinem diesjährigen 40. Jubiläum als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Erdwissenschaften galten unsere Gratulationen. An diesem Abend gab Dr. Martin Büchner seinen Rücktritt von der Leitung der Arbeitsgemeinschaft bekannt, versicherte aber, auch zukünftig an Treffen teilzunehmen und der Gruppe beratend zur Verfügung zu stehen.



Dr. Martin Büchner: 40 Jahre Leiter der Arbeitsgemeinschaft Erdwissenschaften



Die Arbeitsgruppe gratuliert Dr. Martin Büchner für 40 Jahre AG-Leitung

In Zusammenarbeit mit **Kind und Natur** ging es am 24.04. unter der Leitung von Norbert Schult in den Steinbruch der Fa. Störmer (**Nr. 4**) ins Wiehengebirge. Diese Tagesexkursion für Eltern und Kindern führte uns auf den Meeresboden der Jurazeit (Dogger). Es wurden Ammoniten, Belemniten und "Muscheln" eingesammelt. Aufgrund der überfüllten Anmeldeliste und zahlreicher Anrufe bzgl. weiterer Exkursionen im zweiten Halbjahr, wurde eine weitere Exkursion für den 09.10. angesetzt. Der Termin lag in den Herbstferien und traf leider auf keine Resonanz.

Die im September des Jahres 2004 unterbrochenen Inventarisierungsarbeiten an den erdgeschichtlich-stratigraphischen Museumssammlungen (ES) konnten am 15. Oktober 2005 wieder aufgenommen werden. Die Sanierung der im Jahre 1977 nur provisorisch eingerichteten Magazine im Hause Kreuzstraße 38 gewährleisten nun durch bessere Belüftung und Klimasteuerung eine ungefährdete Aufbewahrung der Sammlungsbestände auf längere Zeit. Ingrid Pfundt, Reinhard Döring und Martin Büchner konnten nun nach einer gewissen wiedererreichten Zugänglichkeit die Erfassung der Bestände aus dem Malm (Ob. Jura) fortsetzen und beenden. Insgesamt wurden aus diesem erdgeschichtlichen Abschnitt im Jahre 2005 noch 413 Belege erfasst. Rechnet man die im Jahre 2004 ermittelten Zahlen (503) hinzu, sind also 916 Inventarnummern für den Malm bisher vergeben worden. Mit Nachträgen ist zu rechnen. Verglichen mit den 4851 Vergaben für den Dogger (Mittl. Jura) wirft das einen Blick auf die frühere Sammeltätigkeit der Bielefelder Museumsangehörigen vor allem in der Tätigkeitsperiode von Wilhelm Althoff und des Laiensammlers Hans Satzinger.

Bei den Inventarisierungsarbeiten an den Beständen des Malms wurde auch in der Bielefelder Sammlung der deutliche Unterschied zwischen den norddeutschen und den süddeutschen Ausbildungsweisen offenkundig. Die Aufsammlungen aus dem Bielefelder Stadtgebiet (Gadderbaum und Dornberg) zeigen Hinweise auf küstennahe Ablagerungen am Nordrand des ehemaligen Rheinisch-Ardennischen Festlandes.

Die seit 1994 erfolgenden Inventarisierungen lassen erkennen, wie in den letzten 40 Jahren der Sammlungsgrundstock der Vorkriegszeit (erste Hälfte des 20. Jh.) erweitert worden ist und wie die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld dabei bereichernd gewirkt hat. Für die genannten Bearbeiter, die auf den Exkursionen häufig "dabei" waren, verwandelten sich die Arbeitstreffen an den Donnerstagen immer wieder zu einer Erinnerungsreise in die Vergangenheit.

Ähnlich wurde die Museumsarbeit im Bereich der Archäologie von Heinz-Dieter Zutz ergänzt und nicht unerwähnt darf Ute Müller bleiben, die für den Museumsgeologen Dr. Thomas Küchler bei seinen Arbeiten am Magazin eine wichtige Stütze war.

Norbert Schult, Dr. Martin Büchner

AG Exkursionen
Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann

Im Jahre 2005 standen im Mittelpunkt der Aktivitäten der AG Exkursionen die Planung und Durchführung von zwei Studienreisen (vgl. Veranstaltungsprogramme 1 und 2 / 2005), über die hier nur in Kürze berichtet werden soll. Eine ausführlichere Beschreibung ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Neben vielen Vereinsmitgliedern waren unter den Teilnehmern beider Reisen auch Externe, was im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit sehr erwünscht war.

Die erste Studienreise der AG führte vom 17.-25. Juli auf vielfachen Wunsch ins Baltikum. Um der Vielfalt und Attraktivität der nostalgischen baltischen Landschaften und ihrer unberührten Natur besser gerecht werden zu können, konzentriert sich diese Reise auf Estland (Studienreisen ins mittlere und südliche Baltikum nach Lettland und Litauen folgen 2006/2007): "**Das nördliche BALTIKUM - Estland**. Mit den Inseln Saaremaa/Ösel und Muhu/Moon. Kultur und Natur an der östlichen Ostsee - eine Reise ins Land der Küsten, Seen und Inseln." Die Reise (mit Bus und Schiff) wurde geleitet von dem Geographen Prof. Dr. Heinz Schürmann und dem Diplom-Biologen Mathias Wennemann, beide aus Bielefeld (insges. 27 Teilnehmer, darunter die beiden Leiter). Zur Route (nur Auswahl): Bielefeld - Rostock (Einschiffung) - Tallinn/Reval - Muhu/Moon - Saaremaa/Ösel: Nat.-Park Vilsandi, Meteoritenkrater Kaali - Tartu/Dorpat - Peipussee - Glintküste - Tallinn/Reval - Rostock - Bielefeld. Am 25. November 2005 fand in der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld die sehr gut besuchte Nachbesprechung der Exkursion statt (u.a. mit Lichtbildervorträgen).

Die zweite Studienreise der AG führte wiederum an die Ostsee, diesmal im Herbst, und zwar vom 1.-6. Oktober auf die Insel Rügen: "**Inseln RÜGEN, HIDDENSEE und VILM zur Kranichzeit**. Natur und Kultur." Auch diese Reise wurde geleitet von dem Geographen Prof. Dr. Heinz Schürmann und dem Diplom-Biologen Mathias Wennemann (insges. 36 Teilnehmer, darunter die beiden Leiter). Zu den Höhepunkten der Exkursion zählte der streng kontingentierte Besuch der kleinen, wenig berührten und seit langem unter Schutz stehenden Insel Vilm sowie die Beobachtungen der Kraniche. Zur Route (nur Auswahl): Bielefeld - Stralsund - Baabe (Quratier) - Kap Arcona - Jasmund/Stubbenkammer/Kreidefelsen - Binz - Prora - Mönchgut - Insel Hiddensee - Ummanz - Putbus - Insel Vilm - Großsteingräber - Selling - Stralsund - Kranich-Info-Zentrum Groß-Mohrdorf - Wismar - Bielefeld. Am 27. November berichtete Herr Schürmann über Schwerpunkte der Rügenreise mit einem Diavortrag im Rahmen der Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins in der VHS Bielefeld.

Am 1. Dezember fand in den Räumen des Naturkunde-Museums Bielefeld die trotz des extrem winterlichen Wetters gut besuchte Nachbesprechung der Exkursion statt (u.a. mit Lichtbildervorträgen).

Wir möchten nochmals unterstreichen, dass es wünschenswert wäre, wenn Vereinsmitglieder in ihrem Bekanntenkreis vermehrt auf die Exkursionsveranstaltungen der AG hinweisen würden, die ja so konzipiert sind, daß sie auch für Nichtspezialisten interessant sind, ohne dass dabei der wissenschaftliche Anspruch verloren geht. Da z.T. auch Nichtvereinsmitglieder bei den Exkursionen

mitreisen, ist davon auszugehen, dass diesen Veranstaltungen auch ein Werbeeffekt für den Verein zukommt.

Für das kommende Jahr **2006** sind ebenfalls zwei Exkursionsprojekte fest geplant:

Vom 5. - 9. Juni 2006 (mit Bus und Schiff) geht es an die Nordsee, und zwar auf die "**Fels- und Vogelinsel HELGOLAND zur Brutzeit**. Natur und Kultur". Das Leitungsteam besteht aus Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Dr. Heinz Bongards (Vogelkundler).

Im Zeitraum Ende Juli / Anfang August 2006 wird dann die zweite Baltikumreise stattfinden: "**Unbekanntes LETTLAND**. Kultur und Natur an der östlichen Ostsee". Das Leitungsteam dieser Studienreise wird gebildet von Prof. Dr. Heinz Schürmann und Diplom-Biologen Mathias Wennemann.

Für **2007** ist u.a. eine Exkursion in ausgesuchte Regionen von **LITAUEN** (inkl. der Kurischen Nehrung) vorgesehen. Heinz Schürmann

AG Geobotanik

Leitung: Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

Unsere jährliche Vortragsveranstaltung fand am 29. Januar statt. Dabei berichteten AG-Mitglieder in Kurzbeiträgen zu verschiedenen Themen, anschließend referierte A. Jagel, Bochum zum Thema "Von Bestäubungstropfen bis Carnivorie". Nach einer Pause mit Gelegenheit zu einer kleinen Erfrischung und zum Austausch zwischen den Teilnehmern vermittelte M. Wennemann, Bielefeld einen Einblick in "Naturschönheiten am Aralsee".

Von Januar bis April, sowie von Oktober bis Dezember, trafen sich die AG-Mitglieder zu Arbeiten am Regionalherbar, Planung der Veranstaltungen im kommenden Jahr und Vorbereitungen des siebten Teils der Flora Bielefeld/Gütersloh, welcher in diesem Berichtsband vorliegt.

Im Sommer-Halbjahr fanden vier weitere Exkursionen zur Vervollständigung der Datenbank für Ostwestfalen-Lippe statt, die von unserer AG seit Ende der Westfalen-Kartierung verwaltet und ergänzt wird und alle bisher bekannten Pflanzenfunde aus diesem Gebiet enthält. Ziele waren am 8. Mai Hüllhorst-Oberbauerschaft, Krs. Minden-Lübbecke, am 3. Juli Oppenwehe, Krs. Minden-Lübbecke, am 21. August Blomberg, Krs. Lippe und am 11. September Anreppen-Bentfeld, Krs. Paderborn. Vom 4. bis 5. Juni veranstaltete die AG eine Wochenend-Exkursion in das Gebiet der "Drei Gleichen" bei Mühlberg/Thüringen bei der viele interessante floristische Funde notiert werden konnten und die auch sonst zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer verlief.

Da auch im Jahr 2006 unsere vielfältigen Arbeiten unvermindert fortgesetzt werden, sind neue Mitglieder und Teilnehmer mit botanischen Vorkenntnissen bei den Herbarabenden und Exkursionen herzlich willkommen. Termine und Exkursionsziele sind bei den AG-Leitern, der Vereinsgeschäftsstelle, im Vereinsprogramm und auf unserer Homepage (www. nwv-bielefeld.de/geobotanik) zu erfahren. Gerald Kulbrock

AG Mineralisation | Rhenoherzynikum
Leitung: Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

Neben den monatlichen Sitzungen im Museum haben wir in den Herbst- und Wintermonaten im Berufscolleg Rosenhöhe unsere physikalisch/chemischen Kenntnisse beim Bestimmen von Mineralien erweitert. Dies kam uns beim Bestimmen von Carbonaten und Phosphaten aus dem Sauerland sehr entgegen. Auch die Bestimmung radioaktiver Mineralien aus dem Thüringer Wald und dem nordhessischen Bergland wurde neu aktiviert und wird uns noch eine Weile beschäftigen. Im vergangenen Jahr haben wir zwei Jahresfahrten durchgeführt. Im Mai verweilten wir zum x-ten Male in Bruchhausen im Sauerland um bekannte und für uns neue Aufschlüsse zu erkunden. Der Diabassteinbruch Auf der Burg bei Bestwig brachte dabei einige schöne Stufen von Amethyst zu Tage. Die Exkursion zum Erdölmuseum nach Wietze mit einer hervorragenden Führung und die anschließende Begehung der Kieselgurlagerstätte waren ein weiterer Höhepunkt. Im Oktober verbrachten wir einige Tage im Thüringer Wald. Hier waren wir in Ilmenau-Manebach untergebracht. Besonders die reichhaltige Manganmineralisation war hier von besonderem Interesse. Aber auch die Schneekopfkugeln hatten es uns angetan. Bestimmt werden wir nicht das letzte Mal hier gewesen sein. Den traditionellen Osnabrücker Weihnachtsmarkt mit Besuch der Mineralienbörse rundeten trotz schlechten Winterwetters unsere diesjährigen Aktivitäten ab. Hier die Exkursionen und Aktivitäten im Einzelnen:

Januar	Jahreshauptsitzung im Museum	06.01.05
Januar	Ausstellung Bergkristall u. Katzengold abräumen	11-13.01.05
Januar	Rhenofete bei Klaus	22.01.05
Februar	Rosenhöhe	17.02.05
März	Rosenhöhe	17.03.05
März	Maibolte u. Extertal	20.03.05
April	Stbr. Calcit, Sauerland	17.04.05
April	Rosenhöhe	21.04.05
Mai	Jahresfahrt 1 (Bruchhausen Sauerland)	26.-29.05.05
Juni	Kallenhardt/Warstein	19.06.05
Juli	Piesberg/Silberberg	17.07.05
August	Wietze/Kieselgur	21.08.05
September	Jahresfahrt 2 (Thüringer Wald)	30.09.-03.10.05
Oktober	Rosenhöhe	20.10.05
November	Rosenhöhe	17.11.05
November	Osnabrück (Börse u. Weihnachtsmarkt)	27.11.05
Dezember	Barbarafest (Alt-Schildesche)	01.12.05

Klaus Uffmann

AG Vogelkunde | Ornithologische Arbeitsgemeinschaft [OAG]
Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Bereits traditionelle Aktivitäten, wie die Herausgabe des inzwischen 52. Ornithologischen Mitteilungsblattes für Ostwestfalen und die 51. Herbsttagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen - diesmal in der Biologischen Station Ravensberg / Kreis Herford in Stift Quernheim - sowie Vortragsabende im Naturkundemuseum (s.u.) und ornithologische Exkursionen (in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld), wurden auch im Berichtszeitraum mit meist gutem Besuch durchgeführt.

Aktivitäten im Naturkundemuseum und Exkursionen:

18.01. Vortrag: Mitglieder der OAG: Der Vogel des Jahres 2005: Der Uhu
04.02. Exkursion: H. Bongards: Winterwanderung an der Oberweser: Wehrden-Höxter-Lüchtringen
15.02. Vortrag: E. Möller: Von seltenen Vögeln, Twitchern und Raritätenkommissionen.
23.02. Exkursion: W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Nachtspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther "Rund um den Hengeberg"
15.03. Arbeitstreffen: Mitglieder der OAG: Montage des 52. Ornithologischen Mitteilungsblattes für Ostwestfalen.
09.04. Exkursion: W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische PKW-Exkursion zum Steinhorster Becken
21.05. Exkursion: H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"
02.-09.07. Exkursion: H. Bongards: Naturkundliche Wanderwoche in den Hochalpen (Silvretta-Verwall-Region)
17.-24.09. Exkursion: H. Bongards: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer - Vogelwelt und Vogelzug an der Nordsee
20.09. Vortrag: Mitglieder der OAG: Berichte aus der Brutsaison 2005
09.10. Vortrag: A. Bader, W. Beisenherz: Der Seidenschwanzeinflug im Winterhalbjahr 2004/2005
06.11. 51. Jahrestagung der Ostwestfälisch-lippischen Ornithologen in der Biologischen Station Ravensberg / Kreis Herford, Stift Quernheim
15.11. Vortrag: K. Nottmeyer-Linden: Der Neuntöter im Kreis Herford
26.11. Exkursion: H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald

Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Im Jahr 2005 verstorbene Mitglieder

(Die in Klammern gesetzte Zahl bezeichnet das Jahr des Beitritts)

Dr. Hans-Georg Burghardt	22.03.05	(1968)
Ilse Thater	11.04.05	(1985)
Dr. Klaus Conrads	20.09.05	(1949)

Vorstand (Stand: 31.12.2005)

Vorsitzende:	Claudia Quirini
Schatzmeister:	Arnt Becker
Schriftführer:	Björn Kähler
	Dr. Ulrike Letschert

und die Leiter der Arbeitsgemeinschaften

Beirat (Stand: 31.12.2005)

Dr. Hartmut Angermann
Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Britta Hoffmann-Kobert
Eckhard Möller
Prof. Dr. Hans Georg Ruppel
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Prof. Helmut Steiner
Prof. Dr. Martin Stock
Dietmar Stratenwerth
Dr. Michael von Tschirnhaus
Christa Uekermann
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Veranstaltungen: Exkursionen, Vorträge, Aktionen 375-407